

Klimagebet / Gottesdienst zum Klimastreik am 15.09.2023

Sankt Quintin, Mainz, 13.30 bis 14.30

Christians for Future (C4F)

Ylfa Günther, Thomas Hieke, Beate Hirt, Michael Streubl, Edith Wittenbrink

Orgel: Thomas Drescher

Ablauf / (Texte s.u.)

1 Lied (GL 468 / EG 432: "Gott gab uns Atem, damit wir leben")

2 Liturgische Begrüßung; Vorstellung C4F, Thema + Anlass des Klimastreiks, Anliegen des Gebets)

3 Lied (GL 886 / EG 640: "Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit gehen")

4 Klage (Psalm 74 neu formuliert)

5 Lied – Kyrie (GL 155 / EG 178.9 "Kyrie eleison/Christe eleison/Kyrie eleison")

6 Gebet

7 Lesung (Psalm 148)

8 Impuls zur Lesung

9 Lied (GL 702, 1–3: "Lobt den Herrn, Geschöpfe alle")

10 Bekenntnis (alle)

11 Fürbitten (mit Einladung zu frei formulierten)

12 Vater unser (im Kreis)

13 Lied (GL 458 / EG 666: "Selig seid ihr")

14 Dank; Einladung zur Demo

15 Segen

16 Lied (GL 453 / EG 171: "Bewahre uns Gott, behüte uns Gott")

Ablauf MIT Texten

1 Lied

2 Begrüßung

liturgische Begrüßung

Vorstellung C4F, Thema + Anlass des Klimastreiks,
Anliegen des Gebets

3 Lied

4 Klage (Psalm 74 neu formuliert)

Beate: Die Psychologists4Future verfolgen seit längerem den Gedanken, angesichts drohender Lethargie und des Unwillens vieler Kreise, wichtige Transformationen anzustoßen und durchzuführen, die eigenen Gefühle dazu auch zu zeigen: Frust, Wut, Hoffnungslosigkeit. Es gibt auch den Hashtag #ZeigKlimagefühle. Wir sind mit unseren Gefühlen zwischen Hoffnungslosigkeit und Wut nicht allein. Solche Gefühle gibt es auch in den biblischen Psalmen. Es war gar nicht so schwer, einen zu finden, der mit vergleichsweise wenigen Veränderungen unsere Klage ins Wort bringt. Psalm 74 - ursprünglich klagte das Volk Israel damit über die Zerstörung ihres Heiligtums, des Tempels in Jerusalem. Wir klagen über die Zerstörung unseres Heiligtums, der heiligen Mutter Erde.

Ein neuer **Psalm 74** (abwechselnd vorgetragen)

¹ Ein Volksklagelied derer, die darunter leiden, dass diese Erde durch menschliche Gier verdorben wird.

Wozu, Gott, hast du uns für immer verstoßen?

Wozu lodert dein Zorn gegen die Schafe auf deinem Weideland?

² Denk doch an deine Menschen!

Vor Urzeiten hast du sie erschaffen.

Du hast den Menschen ihre Freiheit gegeben.

Und du willst bei ihnen wohnen.

³ Geh zu den Trümmern dieser Erde, die geschändet ist durch hemmungslose Ausbeutung ihrer Ressourcen!

Fast alles haben die Feinde dieser Erde schon zerstört.

⁴ Mit Gebrüll stürmen sie deine gute Schöpfung.

Überall pflanzen sie die Logos ihrer profitablen Firmen auf.

⁵ Mit Bulldozern und Kettensägen holzen sie den Regenwald ab,
kein Naturschutzgebiet ist vor ihnen sicher.

⁶ Viele kostbare Kunstwerke der Natur, Korallenriffe und Urzeit-Gletscher zerstören sie mit CO₂-Ausstoß, Plastikmüll und abertausenden Giften.

⁷ Dann stecken sie deinen heiligen Planeten in Brand.

Den Ort, an dem alle deine Werke deinen Namen loben,
entweihen sie bis auf den Grund.

⁸ Sie haben bei sich beschlossen:

»Wir bringen alles in unsere Gewalt, nur der Profit zählt!«

Sie verbrennen die Zukunft dieser Welt.

- ⁹ Zeichen, die uns hoffen lassen, sehen wir kaum mehr.
Als Prophetinnen und Propheten treten die Menschen der Wissenschaft auf:
Sie wissen: Es geht nicht mehr lange so weiter.
- ¹⁰ Wie lange noch, Gott, darf ein auf Profit ausgerichtetes System deine Schöpfung noch knechten?
- ¹¹ Warum hältst du deine Hand zurück,
lässt deine Faust im Futter deines Mantels stecken?
- ¹² Doch Gott ist mein König seit Urzeiten.
Er vollbringt rettende Taten mitten auf der Erde:
- ¹³ Du hast das Meer durch deine Macht gespalten!
da kannst du auch dieses schädliche Handeln der Konzerne zerschmettern.
- ¹⁵ Du hast Quellen und Bäche hervorsprudeln lassen,
und reiðende Ströme hast du trockengelegt.
- ¹⁶ Dir gehört der Tag und auch die Nacht.
Du hast Mond und Sonne bereitgestellt.
- ¹⁷ Du hast die Grenzen der Erde festgelegt.
Sommer und Winter hast du geschaffen.
- ¹⁸ GOTT, denk daran: Die aus Gier nach noch mehr Gewinn diese Erde ausbeuten
und zerstören, lästern deinen Namen.
- ¹⁹ Gib das Leben deiner bedrohten Schöpfung nicht einer skrupellosen Öl-Lobby
preis
und vergiss niemals das Leben eines jeden Lebewesens auf diesem Planeten!
- ²⁰ Schau auf den Bund, der Leben bewahrt!
Denk an dein Versprechen mit dem Regenbogen.
- ²¹ Wehrlose sollen nicht Opfer menschenverachtender Planungen werden.
Arme und Besitzlose sollen nicht Spielball der reichen Ausbeuter bleiben.
- ²² Steh auf, Gott! Bringe sie vor Gericht!
Denk daran, wie du noch immer verhöhnt wirst –
von nichtswürdigen Leuten Tag für Tag!
- ²³ Vergiss nicht das Geschrei der Feinde deiner Schöpfung –
den Lärm deiner Gegner, der zum Himmel dringt.

5 Lied – Kyrie

6 Gebet

Gott,
du erhörst unsere Klagen.
Wir wissen: Du bist mit allen, die sich nach einer heilen Welt sehnen.
Du stärkst diejenigen, die heute und Freitag für Freitag aufstehen, für den Schutz des
Klimas, hier und überall auf deiner Welt.
Du gibst denen, die sich machtlos fühlen angesichts der wirtschaftlichen Interessen
von großen Konzernen, den Mut, nicht aufzugeben und weiter den Mund
aufzumachen.
Du bist auf der Seite derer, die sich einsetzen für Gerechtigkeit und Frieden und die
Bewahrung der Schöpfung.
Gott, du bist ein Freund des Lebens.
Gott, du bist das Leben.
Sei bei uns, Gott. Stärke uns im Einsatz für das Leben.
Amen.

(https://www.google.com/url?q=https://www.kirchen-fuer-klimagerechtigkeit.de/fileadmin/kfk_redaktion/pdf/2019/Klimastreik/Andacht/19-11-29_Liturgieentwurf_Klimagebet_Pfalz_Speyer.pdf&sa=D&source=docs&ust=1694171231295452&usg=AOvVaw2IfgOs2prE27gUUCFXT9z)

7 Lesung (Psalm 148)

Was wäre, wenn die Menschen von der Erde verschwinden würden, weil sie ihre Lebensgrundlagen durch ihre verschwenderische Wirtschafts- und Konsumweise zerstört haben? Die Natur würde sich allmählich die verlassenen und verrottenden Städte zurückholen. Aber wer würde dann noch Gott lobpreisen? Die Bibel ist hier knallhart: Himmel und Erde selbst, Sonne, Mond und Sterne preisen Gott. Dafür braucht es keine Menschen. Ein Text, der das im Detail beschreibt, ist Psalm 148. Der Psalm besteht aus zwei Teilen: Lobpreis Gottes vom Himmel her – und von der Erde her. Alles lobt Gott – Sonne, Mond, Sterne, Feuer, Hagel, Schnee und Nebel, Fruchtbäume und Zedern, wilde und zahme Tiere ... Psalm 148 stellt die Welt als eine Entwicklung dar, in der jedes Geschöpf und jedes Phänomen seine Berechtigung hat – erst am Ende kommt der Mensch. Wir hören Psalm 148 in seiner ursprünglichen Fassung: Sie hat zum Thema, wie alles, was jemals erschaffen wurde, die Gottheit preist, die alles erschaffen hat. Den Namen Gottes, das geheimnisvolle Vier-Buchstaben-Wort J-H-W-H, geben wir mit „ADONAJ“ wieder.

¹Lobt ADONAJ **vom Himmel her**,

lobt ihn in den Höhen:

²Lobt ihn, all seine Engel,

lobt ihn, all seine Heerscharen,

³lobt ihn, Sonne und Mond,

lobt ihn, all ihr leuchtenden Sterne,

⁴lobt ihn, ihr Himmel der Himmel,

ihr Wasser über dem Himmel!

⁵Loben sollen sie den Namen ADONAJs;

denn er gebot und sie waren erschaffen.

⁶Er stellte sie hin für immer und ewig.

⁷Lobt ADONAJ **von der Erde her**:

ihr Ungeheuer des Meeres und alle Tiefen,

⁸Feuer und Hagel, Schnee und Nebel,

du Sturmwind, der sein Wort vollzieht,

⁹ ihr Berge und all ihr Hügel,
ihr Fruchtbäume und alle Zedern,
¹⁰ ihr Tiere alle, wilde und zahme,
ihr Kriechtiere und ihr gefiederten Vögel,
¹¹ ihr Könige der Erde und alle Völker,
ihr Fürsten und alle Richter der Erde,
¹² ihr jungen Männer und auch ihr jungen Frauen,
ihr Alten mit den Jungen!
¹³ Loben sollen sie den Namen ADONAJs,
denn sein Name allein ist erhaben,
seine Hoheit strahlt über Erde und Himmel.

8 Impuls zur Lesung

Dreißig Wesen sollen in diesem Gedicht Gott preisen – von den Engeln über Sonne und Sterne bis hin zu Bergen und Vögeln sind es zweiundzwanzig nicht-menschliche Wesen. Nur acht Einträge sind auf den Menschen bezogen: von den Königen und Richtern bis zu den Alten und Jungen.

Müssen wir da nicht die Rolle des Menschen in der Welt neu denken?

Ich will mir eine Welt ohne Menschen nicht vorstellen wollen – aber wenn ich mir die Welt mit Menschen denke, muss ich die Frage beantworten: Was ist der Mensch? Ich halte das für die Kernfrage der Gestaltung unserer Gesellschaft (Politik, Kirche, Schule, Militär, Wirtschaft) – und sie ist die Kernfrage für unser Verhalten in unserer Mitwelt, zu unseren Mitgeschöpfen. Was ist der Mensch? „Die Krone der Schöpfung“ – nein, das steht nicht in der Bibel. Der Mensch ist nicht die Krone der Schöpfung. Im Schöpfungsgedicht am Anfang der Bibel (Genesis 1, 1–2, 3) wird der Mensch als letztes Schöpfungswerk am sechsten Tag und als Abbild Gottes männlich und weiblich geschaffen. Und der Mensch erhält den Herrschaftsauftrag.

Doch ist dies ein Freibrief dafür, in dieser Welt zu schalten und zu walten, wie es dem Menschen und seiner übergroßen Gier beliebt? Ist dieser biblische Text, der oft auf die Zeile „Macht euch die Erde untertan“ verkürzt wird, gefährlich? Ein Text ist nicht gefährlich, nur seine falsche Auslegung. Leider gehört diese Passage am Beginn der Bibel zu den am meisten fehlgedeuteten. Was ist der Mensch – nach Genesis 1? Die Rede vom „Abbild“ bedeutet, dass die Menschen Stellvertreterinnen und Stellvertreter Gottes auf Erden sind. Nehmen wir das bitte ernst: Welchem Stellvertreter, welcher Repräsentantin ist es denn erlaubt, das Werk und den Bereich dessen, den er vertritt, zu ruinieren und zu zerstören? Jeder Botschafter, jede Gesandte, die sich zum Schaden des Landes, das ihn oder sie ausgesandt hat,

benimmt, wird abgezogen! „Herrscher“ ist der Mensch über die Erde nicht in einem absolutistischen Sinn, dass ihm alles erlaubt wäre. Im Gegenteil: Wenn wir als Menschen unsere Stellvertreter-Rolle *wirklich ernst und wahr nehmen würden*, dann müssten wir doch alles, aber auch wirklich alles dafür tun, dass diese Welt im Gleichgewicht und erhalten bleibt!

Manchmal stelle ich mir eine heile Welt vor – eine Welt, in der alle Menschen gemeinsam daran arbeiten, dass alle Wesen, das Klima, die Pflanzen, die Tiere und die Menschen sehr gut miteinander auskommen. Diese Welt ist möglich – Gott hat dem Menschen dazu genug Verstand gegeben. Was könnten wir nicht alles erreichen, wenn wir die Gier überwinden und die Angst vor den anderen – wenn wir zusammen-, statt gegeneinander arbeiten. Wahrscheinlich muss uns Gott dazu helfen – und ich will diese Hoffnung nicht aufgeben. Und ich will es sehen, dass Gott unter uns Menschen weilt, dass Menschen und Tiere Frieden halten, Mensch und Mensch, Mensch und Tier. Dass keiner mehr dem anderen Schaden zufügt, dass die Kriege aufhören – ich will es sehen. Ich will es sehen, dass die Sanftmütigen die Erde besitzen und Gerechtigkeit herrscht. Ich will diese Hoffnung nicht aufgeben und daran mitarbeiten.

9 Lied

10 Bekenntnis

Wir glauben, dass Gott Himmel und Erde erschaffen hat, dass er diese Schöpfung gut gemacht hat und wir ein Teil des großen Ganzen sind.

Wir feiern das Wunder und Geheimnis des Lebens, das sich stetig entfaltet in seiner Schönheit, im Werden und Vergehen, wie Gott es von jeher gewollt hat.

Wir bekennen, dass wir uns einsetzen wollen, dieses Leben zu schützen und zu bewahren.

Wir wollen Schritte der Veränderung gehen und fangen jetzt damit an.

Wir glauben, dass Jesus Christus mit der ganzen sterbenden Schöpfung gelitten hat und immer wieder leidet.

Wir feiern das Wunder und Geheimnis seiner Auferstehung, aller Ausweglosigkeit und Ohnmacht zum Trotz. Auch wir sind durch ihn zum Handeln befreit.

Wir bekennen, dass wir seinem Ruf der Umkehr folgen wollen, dass wir hinschauen auf das Sterben von Mensch und Natur – und auf die Zeichen der Hoffnung in allem Leben.

Wir wollen Schritte der Veränderung gehen und fangen jetzt damit an.

Wir glauben, dass die heilige Geisteskraft uns immer wieder ermächtigt und ermutigt zu neuen Wegen.

Wir feiern das Wunder und Geheimnis der Gemeinschaft über die Konfessionen, Traditionen und Kulturen hinweg. Gemeinschaft, die uns beflügelt und inspiriert.

Wir bekennen, dass wir uns entfachen lassen von dieser Kraft und eintreten wollen für eine lebenswerte Zukunft, für eine Erneuerung von Himmel und Erde.

Wir wollen Schritte der Veränderung gehen und fangen jetzt damit an.

Amen.

(R. Zimmermann)

11 Fürbitten

1 Großer Gott, hilf uns allen, dass wir neue Wege gehen können, die uns mit deiner Schöpfung leben lassen und die uns davon abhalten, Feinde der Natur zu sein. Schenke Vergebung, wenn wir unserer Verantwortung füreinander und für die Schöpfung nicht gerecht geworden sind. Hilf uns, den Weg der Umkehr zu gehen und an deinem Reich auf Erden zu bauen, damit alle Leben in Fülle haben.

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöere uns.

2 Großer Gott, mögen die Regenzeiten weiter das Land nähren. Mögen die Gletscher weiter die Berge zieren, Flüsse ungehindert fließen, voll wimmelnden Lebens, und Menschen im Einklang mit Mutter Erde leben. Schütze all die Lebensfülle auf dieser Erde.

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöere uns.

3 Großer Gott, Quelle des Lebens, stärke uns auf unserem Weg der Umkehr und Nachfolge. Wir sind uns darüber im Klaren: Nachfolge hat ihren Preis. Der Weg zu einem Leben in Fülle wird nur durch Veränderungen möglich. Darum bitten wir dich, schenke uns ein hörendes Herz, dass wir den Schrei der Erde und der leidenden Menschen nicht vergessen und deinem Auftrag treu bleiben.

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöere uns.

4 Großer Gott, Du Freund des Lebens, sei Du an der Seite all der Menschen, die schon heute durch die Klimakrise ihre Existenz oder sogar ihr Leben verlieren. Hilf uns, mitfühlend und solidarisch zu sein und uns von ihrem Schicksal immer wieder aufrütteln zu lassen. Tröste alle, die um ihre verstorbenen Angehörigen trauern.

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöere uns.

5 Wer noch eine Fürbitte sagen möchte, hat jetzt Gelegenheit dazu.

Nach Fürbitten bzw. Stille:

Du Gott des Lebens - Wir bitten dich, erhöere uns.

12 Vater unser

Alle unsere Anliegen, Sorgen und Hoffnungen nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus selbst uns gelehrt hat: Vater unser ...

(Einladung, das Vater unser im Kreis zu beten)

13 Lied

14 Dank, Einladung zur Demo

15 Segen

Gott, unser Schöpfer, stärke uns, wenn wir wütend und mutlos sind angesichts der Zerstörung.

Gott, unser Gefährte begleite uns in unserem Einsatz füreinander und für unsere Mitschöpfung – heute auf der Straße und in unserem Alltag.

Gott, unsere Lebenskraft erfülle uns, dass wir immer wieder neu Hoffnung schöpfen auf eine andere Zukunft.

Darum bitten wir, im Namen des Vaters und des Sohnes und der Heiligen Geistkraft Amen.

16 Lied